

Mitteilungen

SCHAFFHAUSEN

13. Oktober 1945

Nr. 7

0042: Nach 3 jähriger Abwesenheit in der Firma Tavano in Genf ist Herr Bosonnet auf den 1. Oktober in unsere Firma zurückgekehrt, in seine frühere Position und mit der Aufgabe, sich neben dem Fittingsverkauf auch mit der Leitung der Propaganda-Zentrale zu beschäftigen.

0043: Mit der Beendigung der Feindseligkeiten ist es möglich geworden, den persönlichen Kontakt mit unseren Niederlassungen in Singen, Mettmann, Paris und Bedford, die alle den Krieg gut überstanden haben, aufzunehmen und die notwendige, technische und kaufmännische Zusammenarbeit wieder aufleben zu lassen.

0044: Im Werk Gaisberg stellen wir seit einigen Wochen Aluminium- und Magnesiumguss her, nachdem der Verwaltungsrat einen Kredit zur Einrichtung dieser Fabrikation vor einiger Zeit bewilligt hatte. Wir greifen damit aktiv in die Entwicklung der Leichtmetalle ein und schützen so unsere traditionellen Absatzgebiete, indem wir die durch das Leichtmetall gefährdeten Gussteile uns erhalten, zur Ausführung entweder in Aluminium oder Magnesium.

Weitere Mitteilungen über diesen Fabrikationszweig folgen von Zeit zu Zeit je nach dem Stande der Entwicklung.

E. Müller.

0045: Die Nebenbahn Lugano-Cadro-Dino hat ihren Rollwagen-Park mit der automatischen **+6F+** Kupplung ausgerüstet.

Es darf bei dieser Gelegenheit erwähnt werden, dass unter anderem folgende Bahngesellschaften unsere Kupplungen bereits eingeführt haben:

Halbautomatische Trambahn-Kupplungen:
Städtische Strassenbahn, Zürich

Strassenbahn Schaffhausen
Städtische Strassenbahn, Winterthur
Städtische Strassenbahn, St. Gallen
Zürich-Uetliberg-Bahn
Tramways Vevey-Montreux-Chillon-Villeneuve
Tramways de Bienne

Vollautomatische Nebenbahn-Kupplungen:

Brünigbahn SBB
Lausanne-Echallens-Bercher
Bière-Apples-Morges
Solothurn-Zollikofen-Bern
Wynentalbahn
Schaffhausen-Schleitheim
Solothurn-Niederbipp-Bahn
Langenthal-Jura-Bahn
Frauenfeld-Wil
Aarau-Schöftland
Biel-Täuffelen-Ins
Langenthal-Melchnau-Bahn
Elektrische Strassenbahn Zug
Bremgarten-Dietikon-Bahn

0046: Wie vielfach verschlungen und mehr denn je aufeinander angewiesen die verschiedenen Zweige unseres schweizerischen Gewerbes sind, zeigte kürzlich der telefonische Anruf einer Schaffhauser Lederwarenfabrik. Sie hätten mehrere tausend Lederkoffer für Nähmaschinen bereit zur Ablieferung, aber es fehlten nur noch die kleinen Schlüssel, die uns von einer Schlossfabrik bestellt worden seien. Wegen dieser «Kleinigkeit» müssten sie nun mit der Fakturierung und Ablieferung dieses sehr wertvollen Postens warten. Von anderer Seite vernahmen wir, dass auch eine grosse Möbelfabrik einen Teil ihrer Produktion nicht abliefern konnte, weil Schlösser und namentlich die verhältnismässig so kleinen Schlüssel fehlten. Wiederum wurden wir dafür haftbar gemacht. Wir haben tatsächlich gegenwärtig über zwei

Millionen Schlüssel aller Art in Auftrag, Fabrikate, die bis jetzt namentlich aus Deutschland eingeführt wurden. Daneben sind uns einige hunderttausend Karabinerhaken bestellt worden, die ebenfalls früher aus dem Ausland bezogen wurden. Diese kleinen Abgüsse müssen von Hand geformt werden, wir mussten uns dafür einrichten und es ist uns nicht möglich, genügend Leute aufzutreiben, die diese sehr heikle Arbeit ausführen können. So sind wir mit den Lieferungen nach und nach in Verzug geraten, um so mehr, als auch alle möglichen andern Gewerbebezüge Temperguss bei uns bestellen. Die verschiedensten Apparate und Geräte, die früher eingeführt wurden, werden jetzt notgedrungen in der Schweiz gemacht, was neben allen andern Auswirkungen des Krieges zur Erhöhung des Bestelleinganges führte. Wenn wir diese Schlüssel nicht liefern könnten, würden die Schlossfabriken arbeitslos, und so sind noch zahlreiche andere Gewerbe auf unsere Lieferungen angewiesen. Wir werden darnach trachten müssen, auch nach dem Wiedereinsetzen der Einfuhr wenigstens einen Teil der Aufträge für uns zu sichern.

E. Arnold.

0047: Um dem Gedanken der Schaffung eines Erholungsheimes im subalpinen Klima, der sowohl in Aerzte- wie in Krankenkassenkreisen seit Jahren diskutiert wird, bis jetzt aber auf einer breiteren Grundlage nicht verwirklicht werden konnte, wenigstens für die eigenen Werksangehörigen zum Durchbruch zu verhelfen, kauften die Stahlwerke gemeinsam mit der Firma Brown, Boveri & Cie. eine am oberen Langensee in der Nähe von Ascona gelegene Hotel-Liegenschaft und stellten diese ihren Betriebskrankenkassen zwecks Schaffung eines Heimes für erholungsbedürftige Arbeiter und Angestellte zur Verfügung. Die Gesamtaufwendungen für Erwerb, bauliche Verbesserungen und Ergänzung des Inventars betragen Fr. 400,000.—. Das Erholungsheim Collinetta ist seit 1. September 1944 in Betrieb. Es verfügt heute über 40 Betten. Die Leitung befindet sich in den Händen einer von den beiden Krankenkassen bestellten Betriebskommission, in der auch die beiden Firmen vertreten sind.

Wenn einmal die günstige Wirkung des Tessinerklimas auf Menschen, welche von der Arbeit erschöpft und damit für allerlei Krankhei-

ten anfällig geworden sind, allgemein anerkannt sein wird, steht zu hoffen, dass weitere Firmen sich für die Sache interessieren. Dann kann das Erholungsheim Collinetta vergrößert und so auch einem weiteren Kreise von erholungsbedürftigen Menschen aus der Maschinen- und Metallindustrie geöffnet werden.

J. Müller.

0048: Die starke Entwicklung des Sportbetriebes, welche die verschiedensten Altersstufen erfasst hat, zeitigte ein vermehrtes Bedürfnis nach Sportplätzen. Der Krieg hat auch hier hemmend gewirkt; denn das Anbauwerk verwandelt zahlreiche Grünflächen in Ackererde. Der Spörtler musste deshalb seine Erwartungen auf die Nachkriegszeit verlegen.

Ideal wäre ein Spielfeld in freier Natur, inmitten einer schönen Landschaft, dem Lärm und der städtischen Atmosphäre entrückt. Um einen geregelten Turnbetrieb, auch in der kalten Jahreszeit durchführen zu können, wäre eine Turnhalle unerlässlich. Ausserdem sind Duschen- und Ankleideräume, sowie, wenn immer möglich Erfrischungs- und Aufenthaltsräume vorzusehen.

In der Schweiz sind einige Grossfirmen dazu übergegangen, für ihre Belegschaft Gelegenheit zur sportlichen Betätigung zu schaffen. Dieses Beispiel ist nachahmenswert, wenn auch die damit verbundenen Schwierigkeiten nicht verkannt werden dürfen. Sport ist nur dann gesund, wenn er nicht in Krampf und Rekordsucht ausartet. Jeder Wettkampf erfordert ein sorgfältiges Training, sonst wird der Körper durch die ungewohnte Beanspruchung eher geschwächt als gestärkt. Darum sind nicht Wettbewerbe das Ziel, sondern die sportliche Betätigung überhaupt. In einem vernünftigen Rahmen gehalten und unter fachkundiger Leitung durchgeführt, wird diese uns körperlich kräftigen und unseren Geist entspannen.

In Schaffhausen mit seiner weitverzweigten Industrie würde der Gedanke des Firmensportes zweifellos auf günstigen Boden fallen. Wir wollen deshalb die Hoffnung nicht aufgeben, dass dem Zuge der Zeit entsprechend, über kurz oder lang eine Freiluftanlage geschaffen wird, die den Bedürfnissen von jung und alt aufs beste entgegenkommt.

A. Guhl.

0049: Seit einem Jahr ist der Hallenneubau unserer Maschinenfabrik als Erweiterung der Halle, die 1941/42 erstellt wurde, in Betrieb genommen. Schärferei und Werkzeugmacherei erfreuen sich heute einer übersichtlicheren und dem Betrieb bekömmlicheren Organisation. Im weiteren gewährt die Halle der nicht unwesentlichen Malerwerkstätte einen erfreulicheren Arbeitsplatz als zuvor. Interessant ist speziell die Spritzkabine mit Neonbeleuchtung und künstlicher Ventilation. Ein Teil dieser neuen Halle ist unterkellert. Der Raum diente bis zum Kriegsende als Luftschutzunterstand. Nun werden dort vorerst Halbfabrikate und Maschinenteile untergebracht.

Die früher uns gehörende Munot-Garage wurde im Frühjahr 1945 von der Stadt Schaffhausen käuflich erworben und geht mit dem 1. November in deren Besitz über. Wir sind gezwungen, die Garage, die uns bis anhin zu Lagerzwecken, speziell für Modelle gedient hat, zu räumen. Deshalb wurde an der Industriestrasse eine Lagerhalle aus Holz mit Beton-Fundamenten erstellt. Sie hat eine Länge von 60 m, eine Breite von 30 m und einen totalen Nutzraum von 16,100 m³. Die zweistöckige Halle verfügt über Geleiseanschluss und zwei 5-t-Kranen, die im Parterre angeordnet sind. Ein Seitenschiff sowie das Erdgeschoss dienen als Eisen- und Stahl-Magazin der Maschinenfabrik, der ganze erste Stock als Modellager.

F. Uhler.

0050: Die Kriegsjahre haben Schaffhausen eine grosse Wohnungsnot gebracht. Verschärft wurde diese durch die Bombardierung vom 1. April 1944. Die Industrie liess es sich wiederum angelegen sein, ihren Arbeitern und Angestellten zu behaglichen Wohngelegenheiten zu verhelfen. Nachstehend eine Zusammenfassung der von +GF+ während der Kriegsjahre 1939—1944 in eigener Rechnung erstellten Wohnungen:

- 43 Dreizimmerwohnungen,
- 33 Vierzimmerwohnungen,
- 2 Fünzimmerwohnungen.

Alle diese Wohnungen sind mit elektrischer oder Gasküche, sowie mit Bad versehen, teilweise mit Balkon, und umfassen einen grossen Gartenanteil. Sie werden zu erschwinglichen Mietzinsen abgegeben, da kein Gewinn beab-

sichtigt ist. Sämtliche Wohnblöcke sind in einem reizvollen Stil erstellt, der den Ruf Schaffhausens als einer schönen Wohnstadt unterstützt.
J. Müller.

0051: Die unter den Angestellten in den Monaten Mai und Juni 1945 zugunsten der Schweizer Spende für die Kriegsgeschädigten durchgeführte Sammlung ergab den schönen Betrag von Fr. 5,520.—. Wir danken allen Spendern.
Frl. F. Walter.

0052: Unsere Sammlung historischer Akten, im Laufe der letzten Jahre wesentlich erweitert, wird in der Literatur-Abteilung verwaltet unter dem Titel «W e r k s a r c h i v». Das Werksarchiv ist eine Sammlung von Akten, welche immer in irgend einer Form auf die Firma oder auf die mit ihr verbundenen Personen bezogen sind. Ein Hauptzweck des Werksarchivs liegt in einem möglichst vollständigen Querschnitt durch die zeitliche Entwicklung des Unternehmens. Ein weiterer Zweck besteht darin, der Tradition unserer Firma sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Das Werksarchiv ist Bindeglied zwischen der Gegenwart und der Vergangenheit und bewahrt die Fäden zwischen diesen beiden Zeitabschnitten vor der Vernichtung. Unser Werksarchiv ist so gegliedert, dass ein Querschnitt durch die zeitliche Entwicklung der Firma in bezug auf verschiedene Gesichtspunkte entsteht. Die Hauptgruppen des Werksarchivs sind:

1. Pressemeldungen, Geschäftspapiere, Dokumente, Verträge.
2. Grundstücke, Gebäude, Arbeitsräume.
3. Erzeugnisse, Technik im Konstruieren und Betrieb.
4. Patente, Entwicklungen, Verfahren.
5. Mitteilungen über Personen und Mitarbeiter.
6. Ausstellungen und Messen.
7. Fürsorge und Werksfeiern.
8. Verschiedenes.

Eine erste Untergruppierung erfolgt nach Werken und Abteilungen.

Beispielsweise:

- | | | |
|--------------------------------|----------|-------------------------|
| | W. I | Stahlguss |
| 2. Grundstücke, }
Gebäude } | W. III | Temperguss und Fittings |
| | M. R. S. | Maschinenfabrik |

Unser Werksarchiv beschränkt sich nicht auf Dokumente in geschriebener oder gedruckter Form und auf besonders interessante Fotos, sondern umfasst auch Gegenstände aus der Fabrikation und Modelle, wie sie beispielsweise im Fischer-Zimmer des Museums zu Allerheiligen ausgestellt sind. Zum Werksarchiv werden auch Sammlungen gezählt, die in den Abteilungen heute verschiedentlich gebraucht werden. Solche Sammlungen, beispielsweise Katalogsammlungen, werden den Abteilungen belassen und lediglich in der Registratur des

Werksarchivs aufgezählt mit einem Hinweis, was in den betreffenden Abteilungen zum Werksarchiv zu zählen ist. Wir sind darauf angewiesen, dass die einzelnen Abteilungen uns bei der Vervollständigung der Akten unterstützen und richten hiermit einen Aufruf an alle Empfänger der +GF+ Mitteilungen, markante Erinnerungsstücke zu nennen und bei Nichtgebrauch an das Literaturbüro zu Händen des Werksarchivs abzugeben.

O. Merz.